

Verkehrsclub Deutschland  
Kreisverband Hildesheim  
Am Ratsbauhof 1 c  
31134 Hildesheim  
[vcd-hildesheim@gmx.de](mailto:vcd-hildesheim@gmx.de)  
Tel. 05121 / 130 630



15. Mai 2014

### Presseinformation

## **Nordumgehung Hildesheim überflüssig**

VCD Hildesheim fordert von Stadt, Land und Bund, sich von überholten Planungen aus dem letzten Jahrtausend endgültig zu verabschieden

Die Hildesheimer Kreisgruppe des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) ist verärgert darüber, dass die Uralt-Planung einer Nordumgehung jetzt wieder aus der Schublade geholt werden soll. „Einen Straßenneubau, der ein wunderbares Naherholungsgebiet kaputt machen und viele Millionen Steuergelder verschlingen würde, braucht in Hildesheim wirklich niemand mehr“ stellt VCD-Vorstandsmitglied Doris Schupp fest. In Zeiten, in denen die öffentlichen Mittel nicht einmal mehr reichen, um das bestehende Straßennetz halbwegs in Stand zu halten, eine kilometerlange zusätzliche Trasse zu bauen, wäre sinnlose Verschwendung öffentlicher Mittel.

Zumal es keine vernünftige Begründung für diese Straße gibt. Die vom Rat beschlossene „Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung 2025“ der Stadt Hildesheim (IVEP) belegt eindeutig, dass die Nordumgehung völlig überflüssig ist.

Begründet wurde die Nordumgehung in den 1990er Jahren mit dem Ziel einer Verkehrsentlastung besonders auf der Kaiserstraße. Für diese wurde damals bis 2010 ein riesiger Verkehrszuwachs prognostiziert, den man durch den Bau der Umgehungsstraße auf 36.700 Kfz pro Tag begrenzen wollte. Tatsächlich beträgt das Verkehrsaufkommen dort heute ohne Umgehungsstraße 35.000 Kfz pro Tag.

Diese Zahl lässt sich durch eine Umgehungsstraße kaum weiter reduzieren. „90% des Verkehrs auf der Kaiserstraße sind Ziel- und Quellverkehr und als solche überhaupt nicht auf eine Umgehungsstraße zu verlagern“ betont Schupp. Auch das bestätigten die IVEP-Planer. „Für die verkehrliche Entlastung der Innenstadt, auch der Kaiserstraße, bringt die Nordumgehung nachweislich so gut wie nichts. Deshalb gibt es absolut keinen Grund

mehr für das Festhalten an einer überholten Planung aus dem alten Jahrtausend. Stattdessen sollten endlich die innerstädtischen IVEP-Maßnahmen realisiert werden“ fordert der VCD.

Die Umsetzung der IVEP-Maßnahmen im inneren Stadtbereich würde - neben vielen anderen innerstädtischen Straßen - die Verkehrsbelastung der Kaiserstraße von 35.000 auf 30.500 Kfz/d reduzieren (IVEP Abb. 24). Bezogen auf den Lärmschutz, würde vor allem die Einführung von Tempo 30 auf stark belasteten Straßenabschnitten einen deutlichen Vorteil bringen. Die Herabsetzung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h auf 30 km/h (zumindest nachts) bewirkt eine genau so starke Lärmreduzierung wie eine Halbierung des Verkehrsaufkommens - und das praktisch ohne Kosten und sofort.

Auch das Argument, die Umgehungsstraße sei für die Entlastung des Linnenkamps im Stadtteil Himmelsthür unentbehrlich, zieht nicht. Für den Durchgangsverkehr ist mit der Route B1-Römerring-Münchewiese eine Alternative zum Linnenkamp bereits vorhanden. Die unerwünschte Nutzung des Linnenkamps als Schleichweg sollte endlich durch verkehrsberuhigende Maßnahmen reduziert werden (Tempo 30, Durchfahrverbot für LKW mit entsprechenden Kontrollen).

Der Linnenkamp gehört nicht zu den besonders stark belasteten Straßen Hildesheims. So ist dem Entwurf des Lärmaktionsplans zu entnehmen, dass von den rund 7.500 Menschen in Hildesheim, die von gesundheitsschädigenden Lärmbelastungen oberhalb der Grenzwerte betroffen sind, lediglich 215 Personen in Himmelsthür leben. Mindestens ebenso viele wie bisher würden beim Bau der Umgehungsstraße zu neuen Lärmopfern werden.

Der VCD Hildesheim appelliert deshalb an Rat und Verwaltung der Stadt Hildesheim, sich endlich endgültig von der überflüssigen, teuren und schädlichen Nordumgehung zu verabschieden und den IVEP zügig umzusetzen. „Gerade in Zeiten knapper Kassen sollte Hildesheim die überfällige Trendwende im Verkehr besser heute als morgen einleiten und statt teurer Straßenneubauten auf umweltfreundliche und kostengünstigere Verkehrsmittel wie Fahrrad, Fußverkehr und Öffentlichen Nahverkehr setzen.“

Der VCD wird sich unter Berufung auf das Koalitionsziel „Erhaltung vor Neubau“ auch an die Landesregierung wenden. „Und auch dem Bundesverkehrsministerium wollen wir – zusammen mit möglichst vielen Bündnispartnern - deutlich machen, dass die Ortsumgehung Himmelsthür eine völlig überholte Uralt-Planung ist, die heute nicht mehr gebraucht wird“ sagt Schupp.

Für den Vorstand des Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband Hildesheim e.V.  
Doris Schupp